

Als Schutzgebiet ausweisen

AZI
11.5.15

KIESABBAU Verein „Lebensraum Untere Nahe“ kämpft um Budesheimer Wald

Von Jens Fink

RÜMMELSHEIM. Der Verein „Lebensraum Untere Nahe“ will einen weiteren Kiesabbau im Budesheimer Wald verhindern und damit dessen Naturschätze erhalten.

Immer noch bereiteten die Verfüllung der Kiesgrube „Rümmelsheim 2“ und die damit verbundenen Gefahren große Sorgen, berichtete Vorsitzender Dr. Gerhard Stumm in der Mitgliederversammlung. Die vom Bergamt angeordneten Wasserproben hätten noch keine Ergebnisse gebracht, da laut Behörde unterhalb der wasserführenden tertiären Löß-Lehmschicht noch kein Sickerwasser angekommen sei.

Befürchtungen bekräftigt

Gegenüber dem Umweltministerium habe der Verein seine Befürchtungen bekräftigt,

dass erhebliche Gefahren für die Menschen, die Landwirtschaft und das gesamte Wassereinzugsgebiet von den in den Kiesgruben verfüllten, nicht genehmigten 162 500 Kubikmetern mit PAK (Poly-

» Dank unserer Arbeit ist der Wald nun offiziell als Wildkatzenhabitat ausgewiesen. «

HARALD WOLF,
Naturschutzbeauftragter

cyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen) kontaminierten Schüttgutes ausgehen, informierte Stumm.

Die Aufbereitungsanlage des Kieswerks „Rümmelsheim 3“, die bis Ende des Jahres befristet sei, müsse anschließend zurückgebaut werden, konnte Stumm zumindest eine positive Nachricht verkünden.

Ein „herber Rückschlag“ bedeute jedoch der neu aufgestellte Regionale Raumordnungsplan, in dem die Planungsgemeinschaft leider die Vorgaben des Landesamtes für Geologie und Bergbau „eins zu eins“ umgesetzt habe. Hier wurde „zu unternehmerfreundlich“ gegen berechnete ökologische Belange entschieden, kritisierte Stumm. Insbesondere die Ausweisung von 16 Hektar zum kurzfristigen Kiesabbau an der Südspitze des Waldes bis zum jetzigen Abbaugelände „Auf der Lina“ wäre verheerend, weil damit eine Austrocknung des Waldes und die Vernichtung der ihm vorgelagerten Flächen vorprogrammiert wären.

Bis zum Trollbachtal

Dagegen werde der Verein mit allen Mitteln vorgehen und dafür kämpfen, dass der

Budesheimer Wald einschließlich aller vorgelagerter Flächen bis zum Trollbachtal als Landschaftsschutzgebiet eingestuft werde, versicherte Stumm.

Dass Wildkatzen im Budesheimer Wald vorkommen, freute den Naturschutzbeauftragten des Vereins, Harald Wolf. „Dank unserer Arbeit ist der Wald nun offiziell als Wildkatzenhabitat ausgewiesen“, informierte Wolf.

„Einzigartige Ökologie“

Auch im vergangenen Jahr seien weiter Daten gesammelt worden. Die Wildkatze stehe für ökologische Vielfalt. Ziel müsse nun sein, die Lebensräume der Wildkatzen miteinander zu verbinden und Waldkorridore zu bilden. Hilfreich wäre hierbei, wenn der Budesheimer Wald als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen würde, was der Ver-

ein 2012 auch beantragt habe. Bei einem Ortstermin mit dem Landwirtschaftsausschuss der Stadt Bingen habe der Forstamtsleiter denn auch auf die einzigartige Ökologie des Waldes mit seinem seltenen Baumbestand von Speierling und Elsbeere sowie das Vorkommen von Wildkatze und Uhu hingewiesen.

Umso überraschender war dann, dass die Stadt Bingen einer Unterschutzstellung des Biotops nicht zugestimmt habe. Jedoch wolle der Verein weiterhin für die Unterschutzstellung eintreten, zumal auch die Gemeinde Münster-Sarmsheim dies befürworte. Wolf stellte klar, dass eine Ausweisung des Waldes als Landschaftsschutzgebiet keinerlei Einschränkungen für die Naherholung oder die Landwirtschaft nach sich ziehen würde.